

1. Titel des Projektes

„Film AG“

2. Zielgruppe

Das Projekt war ursprünglich für eine auf das Schuljahr festgelegte Kleingruppe von ca. 10 Kindern der 3. & 4. Klassen des KoGa angedacht. Aufgrund einiger Kommunikationsschwierigkeiten und krankheitsbedingten Ausfällen meinerseits in der Vorstellungsphase, wurde das Projekt auch den 2. Klassen zugänglich gemacht und die maximale Teilnehmerzahl auf 14 erweitert. Die Kinder meldeten sich freiwillig, basierend auf Interesse am Thema. Ein Kollege aus dem pädagogischen Team meldete sich auch als Unterstützung.

3. Zeitrahmen

Das Projekt begann im Oktober 2024 und endet voraussichtlich im Juli 2025. Jede Schulwoche, immer dienstags von 16 bis 17 Uhr, tagt die Film AG für eine Stunde.

4. Zielsetzung

Folgende Ziele sind nach dem E-SMART-Konzept gesetzt:

1. Die Kinder produzieren mit Unterstützung des pädagogischen Personals eigenständig einen Kurz- oder Spielfilm. Wichtig ist dabei, dass speziell die Ideen und kreativen Anregungen der Kinder umgesetzt werden. Sie sollen selbstwirksam ihre Kompetenzen kennenlernen und erweitern.
2. Die Kinder kennen die technischen und organisatorischen Herausforderungen beim Dreh. In einer Zeit des Medienkonsums geht oft unter, wie viel Arbeit hinter Werken von Film und Fernsehen steckt. Durch das selbstständige Schaffen eines solchen Werkes lernen die Kinder den Wert dieser Arbeit zu schätzen. Sowohl technische Schwierigkeiten, welche kreative Lösungsansätze fordern, als auch Meinungsverschiedenheiten zum weiteren Vorgehen, welche Kommunikation und Kompromissbereitschaft erfordern gehören beim Dreh zum Alltag und ermöglichen den Kindern als Gruppe zusammen zu wachsen, sowie ihre Kompetenzen in diesen Bereichen zu testen und zu erweitern.

5. Medien und Material/ Anschauungsmaterial/ Arbeitsmuster

Primäres Arbeitsmaterial sind ein Laptop, die Videobearbeitungssoftware „Vegas Pro 22“, die Audiobearbeitungssoftware „Audacity“, ein Mikrophon, ein Full HD Camcorder, ein 18m² Green-Screen, eine 128 GB SD Karte, sowie bis zu 6 pädagogische iPads der Einrichtung. Letztere stehen für kleinere Nebenprojekte, wie zeitweise Dokumentation des Projektes oder Stop-Motion-Filme bereit. Zusätzlich wird zum Sichten der fertigen Szenen das Whiteboard mit Beamer eines Klassenzimmers hergenom-

Kooperative Ganztagesbildung an der Lincolnstraße 62

men. Zur Veranschaulichung von Filmtechniken, Genres, bekannten Film-Klischees, Bearbeitungstools etc. werden teilweise Filmausschnitte und/oder Videos mit den Kindern angesehen und themenorientiert besprochen. Darüber hinaus wurden für die AG zwei kostenlose Accounts auf der musikgenerierenden KI-Tool-Website „suno.com“ angelegt.

Da ich teilweise private Audio- und Videogeräte zur Verfügung stellen musste, wurden sämtliche Eltern der beteiligten Kinder im Vorfeld umfassend, schriftlich über das Projekt, sowie die Nutzung besagter Geräte informiert und eine schriftliche Einwilligung wurde erfragt, welche ausnahmslos von allen beteiligten Eltern genehmigt wurde.

6. So wird's durchgeführt

Das Projekt läuft zum Zeitpunkt dieser Dokumentation noch und wird voraussichtlich im Juni/Juli 2025 vollendet. Es verlief und verläuft auch künftig in folgenden Phasen:

1. **Vorstellungsphase (September):** Bei der Jahresplanung für AGs und ähnliche Angebote äußerte ich den Plan, eine Film AG anzubieten, vorausgesetzt jemand aus dem pädagogischen Team würde mich dabei unterstützen. Mein Kollege Christian Tarazona meldete sich dafür und unterstütz sowohl mich als auch die Kinder seither. Eine AG an unserer Einrichtung soll jede Schulwoche an einem der Tage von Montag bis Donnerstag für exakt eine Stunde von 16:00 bis 17:00 angeboten werden und das ganze Schuljahr andauern. Noch in der ersten Schulwoche des Schuljahres 2024/25 wurden an alle im KoGa angemeldeten Kinder der 2. Bis 4. Klassen Zettel zur Interessensbekundung für die verschiedenen AGs ausgeteilt. Auf diesen Zetteln sollten die Kinder bis zu 3 AGs angeben, an denen sie Interesse hatten, mit einer Priorisierung von 1 („am liebsten“) bis 3 („auch noch interessant“). Leider erkrankte ich just in dieser Woche, sodass andere Kolleginnen, welche nicht exakt über meine Pläne für die AG informiert waren, sie als „Medien AG“ vorstellten und sie, anders als von mir angedacht, nicht nur den 3. und 4., sondern auch den 2. Klassen eröffneten. Dies sorgte für eine große Bewerberzahl aus den 2. Klassen und für ein weit verbreitetes Missverständnis vom geplanten Inhalt der AG. Um möglichst wenige Kinder ablehnen zu müssen erweiterte ich die maximale Teilnehmerzahl von ursprünglich 10 auf 14.
2. **Planungsphase (Oktober, November):** Zunächst verwendete ich einige AG-Sitzungen darauf, den Kindern den Plan für das Projekt zu erklären, unsere Ressourcen vorzustellen und Ideen zu sammeln. Die Kinder durften mit der Suno-KI eigene Musikstücke entwerfen, mit den pädagogischen iPads Stop-Motion-Filme drehen und haben zur Inspiration, was mit unseren Ressourcen möglich sein könnte, alte Projekte, welche ich bereits durchgeführt hatte, angesehen, beispielsweise ein Filmprojekt, in welchem ich bei einer Übung an der Fachakademie für Sozialpädagogik als Teil meiner Ausbildung teilgenommen hatte. Ich ließ die Kinder außerdem mit Green-Screen und entsprechenden Spezialeffekten experimentieren und zeigte ihnen dadurch auch das Interface des Programms „Vegas Pro 22“, welches ich für den Schnitt des finalen Projektes eingeplant hatte. Drei Kinder aus den zweiten Klassen verließen die AG in dieser

Kooperative Ganztagesbildung an der Lincolnstraße 62

Phase, da sie sich nach eigener Aussage etwas anderes unter der AG vorgestellt hatten. Die restlichen 11 Kinder zeigten jedoch große Begeisterung und Interesse daran einen Live-Action-Film zu drehen, in dem alle von ihnen, sowie Herr Tarazona und auch ich mitspielen sollten. Von allen besprochenen Filmgenres stimmten die Kinder fast einstimmig für eine Horrorkomödie und erarbeiteten in mehreren Sitzungen der AG eine grobe Struktur der Story. Zur Zeiterparnis wünschten sich die Kinder, dass Herr Tarazona und ich die Details des Drehbuchs für sie ausarbeiten sollten, jedoch würden sie selbst ihre großen Szenen gestalten. Die Kinder erhielten den Auftrag, sich ihre Charaktere auszudenken und einen Steckbrief für sie zu verfassen, sowie aus ihren privaten Kleidern Kostüme für ihre Charaktere zusammenzustellen, welche im KoGa gelagert werden sollten.

3. Dreh/Umsetzungsphase (Dezember bis Juni): Sobald der Großteil der Kinder ihre Kostüme bereitgestellt hatte, begannen die Dreharbeiten. Wir begannen mit einer Szene, die das Verschwinden eines der Charaktere zeigt, indem er aus einem Fenster des oberen Stockwerkes springt. Zur Umsetzung der Szene wurde in mehreren Zimmern, aus mehreren Winkeln gefilmt und der darstellende Junge vollführte den notwendigen und von ihm geplanten Stunt selbstständig. Er musste dazu aus einem Erdgeschossfenster auf eine Matte springen und später einen Dummy, welchen er aus seinem Kostüm, sowie Kissen und Decken bastelte, aus dem Fenster des oberen Stockwerkes werfen, was aus einem Erdgeschosszimmer gefilmt wurde. Die anderen Kinder stellten eine geschockte Reaktion dar. Nach und nach wurden bzw. werden bisher und in den kommenden Wochen und Monaten die restlichen Szenen für den Film gedreht, in einer insoweit zufälligen Reihenfolge, wie sie die krankheitsbedingten Ausfälle der Kinder und von uns Erwachsenen zulassen.
4. Schnitt/Finalisierungsphase (Juni/Juli): Sobald alle geplanten Szenen gedreht wurden, wird der Film mit den Kindern geschnitten, Spezialeffekte, Soundeffekte und Filmmusik werden eingefügt, bis die Gruppe mit dem Produkt zufrieden ist. Gemäß der Einwilligung der Eltern, wird der Film zur Präsentation innerhalb der Zusatzqualifikation zur Verfügung gestellt, sowie an unserem einrichtungsinternen Sommerfest am 15.07.2025 für alle Kinder der Einrichtung und deren Familien gezeigt.
5. Abschluss/Reflexion (Juli): Die Kinder bekommen, nach Absprache mit und Einwilligung von ihren Eltern, eine Kopie des gemeinsamen Films, zur privaten Nutzung. Wir werden uns den fertigen Film noch einmal als Gruppe ansehen und darüber sprechen, was wir bei der Produktion gelernt haben, was wir gut fanden, was verbesserungswürdig war und ob alle Beteiligten die AG gefallen hat.

7. Nachbereitung

Der fertige Film wird, sofern möglich, mit allen Kindern der AG am letzten AG-Tag, dem 08.07.2025 gesichtet und die Präsentation auf unserem Sommerfest am 15.07.2025 wird besprochen werden. Die

Kooperative Ganztagesbildung an der Lincolnstraße 62

Kinder werden die Möglichkeit haben, den fertigen Film mit anderen Kindern und Eltern gemeinsam zu sehen, Applaus zu ernten und gegebenenfalls hinterher Fragen des Publikums zu beantworten.

Den AG-Kindern wurde außerdem ein Elternbrief mit Rücklauf mitgegeben, in dem die Eltern ihr Einverständnis geben oder verweigern können, dass der Film, zur persönlichen Erinnerung und zur privaten Nutzung, an alle Kinder der Film-AG ausgegeben wird, in Form einer Übertragung auf mitgebrachte USB-Sticks oder Ähnliches. Die Eltern werden auch darauf hingewiesen, dass eine einzige Verweigerung ausreicht, dass aus Datenschutzgründen, dann kein einziges Kind den Film mit nach Hause nehmen darf. Die Rückläufe werden zum 01.07.2025 zurückerwartet.

8. Tipps:

Die größten Herausforderungen stellten sich durch drei hauptsächliche Faktoren.

Zunächst wurde am Beginn des Schuljahres, wie in Punkt 2 erwähnt, meine geplante AG aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle meinerseits, den Kindern nicht ganz korrekt vorgestellt. Dies hätte sich möglicherweise durch genauere Absprachen im Voraus oder Kommunikation per Telefon während meiner Krankheit vorbeugen bzw. beheben lassen.

Außerdem brauchten die Kinder einige Zeit, um sich auf die Art des Films, sowie das Genre zu einigen. Nach einigen AG Sitzungen der Diskussion und Inspiration, wurde sich auf eine Horrorkomödie geeinigt. Doch auch im weiteren Verlauf gab es immer wieder Einigungsschwierigkeiten, beispielsweise bei der Planung von Szenen, wenn diese Pläne beispielsweise Probleme mit dem Jugendschutz für den fertigen Film verursacht hätten, z.B. Blut- und Splatter-Effekte. Dieses Problem erforderte Geduld und Kompromissbereitschaft und ließ sich dadurch bewältigen.

Zuletzt gab es noch Probleme bei der Umsetzung, speziell durch krankheitsbedingte Ausfälle, sowohl meinerseits als auch mehrerer Kinder. So konnten Szenen teilweise nicht an den dafür geplanten Tagen gedreht werden und es steht aktuell noch aus, ob wir mit dem ganzen Drehbuch vor dem 08.07.2025 fertig werden. Dies wäre in Retrospektive möglicherweise einfacher gewesen, wenn wir im Vorfeld weniger Exkurse in andere Medien-Bereiche, wie KI, Stop-Motion oder Filmfehler-Erkennung gemacht hätten, jedoch sind derlei Ausfälle schlicht nichts worüber man als Pädagog*in Kontrolle hat. Es hilft aber flexibel zu bleiben und Alternativ-Pläne vorzubereiten.